

Ein besonderes Umweltschutz-Konzept

Hüter des Lebens



Weinberge, Almgebiete, eiszeitlich geformte Moor- und Teichlandschaften, Streuobst-Hügellandschaften, waldreiche Fluss-Gebiete und alpine Passlandschaften: Die Naturparke in der Steiermark sind Vorbilder von hohem ökologischen Wert und haben sich dem bewussten Miteinander von Mensch und Natur verpflichtet.

Raum für Tier und Mensch

Vor 30 Jahren hat man im Gebiet Zirbitzkogel-Grebenzen mit dem vielversprechenden Projekt der Naturparke begonnen. Nicht das »Aussperren«, sondern das bestmögliche Integrieren des Menschen in einen Kreislauf

nach dem Muster der Natur ist das Ziel der Naturparke. Mit diesem Modell rückt der Mensch in das Zentrum eines integrierten, dynamischen Naturschutzverständnisses. Denn es sind die Menschen selbst, die Sorge tragen für ihre gesunden Lebens- und Wirtschaftsräume. Die Bevölkerung arbeitet auf Basis der vier gleichrangigen Funktionssäulen Naturschutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung. Dadurch wird die Natur nicht vor, sondern von den Menschen der Naturpark-Regionen geschützt.

Vielfalt statt Monokultur

Naturparke zeigen, dass Umweltschutz nicht immer gleich Einschränkung oder Verbot sein muss. Mit ihren in der Bevöl-

kerung breit vernetzten Initiativen und Projekten zeigen die Naturparke beispielsweise, wie wertvoll eine Erholung in intakten Landschaften und Biotopen für den Menschen ist, welche langfristigen ökonomischen Nutzen die Bewohner davon haben oder wie sie die ökologisch intakten Lebensgrundlagen erhalten können. Die Landwirtschaft dient nicht nur der Lebensmittelproduktion, sondern auch dem Landschaftsschutz und dem Erhalt der Artenvielfalt. Streuobstwiesen gelten hier nicht als schwer zu bewirtschaftende Agrarflächen, sondern als Lebensraum von seltenen Tier- und Pflanzenarten sowie Obstsorten. Letztere, einmal zu Destillat verarbeitet, lassen übrigens so manchen Kenner staunen.



Foto: Steiermark Tourismus / www.bigshot.at

Sieben Naturparke zählt die Steiermark: Almenland, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölk­täler, Steirische Eisenwurz­en, Südsteirisches Weinland und Zirbitzkogel-Grebenzen. Mehr als 84 000 Menschen wohnen innerhalb der Naturpark-Grenzen. Schließlich soll die Natur nicht vor, sondern von den Menschen geschützt werden.

Von Bernhard Stejskal

Links: Der Hochlantsch im Naturpark Almenland

Rechts: Der Naturpark Pöllauer Tal ist für die Hirschkirnenblüte bekannt.



Unten: Die Almbauern in den Naturparken stellen die Butter vielerorts noch nach alter Tradition her.



Fotos (2): Gery Wolf

Schützen durch Nützen

In den steirischen Naturparken bewahren Schafe und Kühe die Almen vor Verwilderung und liefern hochwertige Rohstoffe für die breite Palette der Naturpark-Spezialitäten, die längst auch Eingang in die Spitzengastronomie gefunden haben. Natur- und Landschaftsschutz entpuppen sich daher nicht als Bürde, sondern als Gewinn – auch dank effizienter Direktvermarktung.

Ähnliches gilt für die zahlreichen Wander- und Naturpark-Hotels, die nicht nur vom Erholungswert der intakten Lebensräume oder der Kulinarik, sondern auch vom breiten Angebot des »Naturschauspiels« profitieren: Naturpark-Juwel, Themenwege

BITTE BILD UNTEN ANSETZEN



Foto: Steiermark Tourismus / www.bigshot.at



Foto: Harry Schiffer



Oben: Das Joglland ist der Alpengarten der Oststeiermark.

Links: Ein Klapotetz verscheucht im Steirischen Weinland die Vögel.

Rechts: Auf der Schneevalm im Mürzer Oberland ist gut Rasten.

Bergsteiger KOMPAKT

Die Steirischen Naturparke in Zahlen

7 Naturparke: Almenland, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölk­täler, Steirische Eisenwurzten, Südsteirisches Weinland, Zirbitzkogel-Grebenzen

71 Naturparkgemeinden

1828 km² umfassen die steirischen Naturparke

84 366 Menschen wohnen in den sieben steirischen Naturparken

Kernaufgabe: »Schützen durch Nützen« – Naturparke sichern gesunde Lebensgrundlagen durch Initiieren und Umsetzen von Schutz-, Pflege- und Nutzungsformen im Sinne von ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit.

Naturschutzleistungen im Rahmen von Natura 2000, Ramsar, Natur-, Landschafts- und Vogelschutz, Naturdenkmälern

41 prädikatisierte Naturparkschulen haben sich seit 2010 langfristig der Naturpark-Philosophie verpflichtet.

100 Naturpark-Partner haben sich als zertifizierte Nächtigungsbetriebe als Botschafter der Naturparke qualifiziert.

48 Biologen, Waldpädagogen und Natur- und Landschaftsführer bieten in Erlebnisprogrammen ein Naturschauspiel für Bevölkerung und Gäste.

1,3 Millionen Tagesgäste kommen jährlich zu Besuch.

Rund **900 000 Nächtigungen** pro Jahr

Weitere Informationen:
www.steiermark.com/naturparke

Naturparke zeigen, dass Umweltschutz nicht immer gleich mit einem Verbot verbunden sein muss.

Rechts: Fast schwebend erkunden Besucher das Naturparkjuwel Nothklamm bei Hieflau in den Steirischen Eisenwurzten.

Foto: Steiermark Tourismus / Gams



Foto: Josef Moritz



Foto: Herbert Raffalt



und geführte Naturerlebnisprogramme geben Einblick in die Zusammenhänge der Natur. Biologen und geprüfte Natur- und Landschaftsführer sind Botschafter der großen Naturparkidee »Schützen durch Nützen« und stehen der Bevölkerung und den Gästen mit ihrem Wissen und ihren Aktivitäten zu allen Jahreszeiten zur Verfügung. In den Naturparks ist die Natur die Quelle der Gesundheit: die vermeintliche Stille im Wald, die Vielfalt von Leben im Wasser, die heilenden Wirkstoffe und Kräfte. Das alles lässt die Gesundheit blühen – für gesundes Wirtschaften, gesundes Wohnen, gesundes Essen und gesundes Leben. Mehr als eine Million Gäste im Jahr zählen die Naturparke. Diese Zahl beweist, dass Naturschutz und Tourismus einander nicht ausschließen. Im Gegenteil – sie bereichern einander. ◀

Foto: Archiv St. Lambrecht



Oben: Auf dem Weg zum Knallstein im Naturpark Sölk­täler

Links: Mönch im Stift St. Lambrecht am Fuß der Grebenzen